

5. Heute war's vor sechzig Jahren,
als ihr deutsches Herze brach
um den Hohn des bösen Feindes,
um des Vaterlandes Schmach!
- 5 6. Jene Schmach hast du gerochen
längst, mein tapfrer Vater du,
aber Frankreich wirft aufs neue
heute uns den Handschuh zu!
7. Wieder sitzt ein Bonaparte
10 ränkevoll auf Frankreichs Thron,
und zum Kampfe zwingt uns heute
wieder ein Napoleon!
8. Tret' ich denn zum neuen Kampfe
wider alte Feinde ein,
15 dann soll's mit dem alten Zeichen,
mit dem Kreuz von Eisen sein!
9. Der Erlösung heilig Zeichen
leuchte vor im heil'gen Krieg,
und der alte Gott im Himmel
schenkt dem alten König Sieg! 2
10. Blicke segnend, Mutterauge!
Vater, sieh! dein Sohn ist hier,
und auch du, verklärter Bruder,
heute ist dein Herz bei mir!"
11. Leise weht es durch die Halle — 25
König Wilhelm hebt die Hand,
all die goldnen Sprüche funkeln
siegverheißend von der Wand.
12. Zu Charlottenburg im Garten,
aus dem düstern Fichtenhain 30
tritt der König hoch und mächtig,
um sein Antlitz Sonnenschein.

120. Die Trompete von Bionville.

Von Ferdinand Freiligrath.

- 35 1. Sie haben Tod und Verderben gespien,
wir haben es nicht gelitten.
Zwei Kolonnen Fußvolk, zwei Batterien,
wir haben sie niedergeritten.
2. Die Säbel geschwungen, die Zäume verhängt,
40 tief die Lanzen und hoch die Fahnen,
so haben wir sie zusammengesprengt, —
Kürassiere wir und Ulanen.
3. Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt.
Wohl wichen sie unsern Hieben,
45 doch von zwei Regimentern, was ritt, und was stritt,
unser zweiter Mann ist geblieben.
4. Die Brust durchschossen, die Stirn zerklafft,
so lagen sie bleich auf dem Rasen,
in der Kraft, in der Jugend dahingerafft.
50 Nun, Trompeter, zum Sammeln geblasen!